

Sexuelle Bildung = Frühsexualisierung!?

Fachlicher Umgang mit Kritik und Angriffen auf Angebote zu kindlicher Sexualität in Kindertageseinrichtungen

18.04.2024

9:00 – 11:30 Uhr

Online – Fortbildung per ZOOM

Zielgruppe: Leitungskräfte, pädagogische Fachkräfte, Fachberatung

Anmeldung bis 04.04.2024: kontakt@katringottschaldt.de

Katrin Gottschaldt

Referentin zum Thema sexuelle Bildung im Kindesalter

Sexualpädagogin (gsp), Systemische Familientherapeutin (DGSF), Dipl.-
Sozialpädagogin (BA)

www.katringottschaldt.de

Julia Jenkner

Referentin zu feministischer sexueller Bildung

Sexualpädagogin (isp), Sozialpädagogin (BA), Sexualberaterin i.A.

www.juliajenkner.de

Verständnis von kindlicher Sexualität

Menschen sind von Beginn an sexuelle Wesen und mit allen Sinnen ausgestattet, um die Welt zu erkunden. Besonders der Mund ist die erste Quelle der Lust. Auch die Haut steht in den ersten Lebensjahren im Mittelpunkt aller Sinneserfahrungen.

Die meisten Kinder entwickeln bereits im zweiten Lebensjahr ein deutliches Interesse an den eigenen Geschlechtsorganen. *Wie fühlen sie sich an? Und was kann ich damit alles machen?*

Diese kindliche Neugier auf den eigenen Körper und die damit verbundenen schönen Gefühle haben eine vollkommen andere Qualität als die von Erwachsenen. Bei der Begleitung der körperlichen und psychosexuellen Entwicklung geht es nicht um „sexuelles“ Verhalten aus Erwachsenensicht. Vielmehr stellen Körpererkundungen, Selbstbefriedigung, Scham und Fragen zu Sexualität typische Ausdrucksformen sexueller Bildung im Kindesalter dar.

Im täglichen Miteinander erleben pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen vielfältige Momente, in denen ihnen kindliche Sexualität begegnet und herausfordert.

Angriffe

Zudem sind wir immer wieder mit gesellschaftspolitischen Akteur*innen und Interessensverbänden konfrontiert, die sich das Themenfeld kindliche Sexualität zunutze machen und mithilfe von Begrifflichkeiten wie „Frühsexualisierung“ oder „Gender-Gaga“ Alarm schlagen, um so sexuelle Bildung per se anzugreifen.

Die Fortbildung vermittelt Grundwissen zum Thema kindliche Sexualität und widmet sich zudem der Fragestellung, wie mit Sorgen und Berührungsängsten als auch Kritik an sexueller Bildung umgegangen werden kann.

Die Referentinnen schaffen Raum für Austausch und Selbstreflexion und setzen es sich zum Ziel, die sexualitätsbezogene Fachkompetenz der Teilnehmenden zu stärken sowie Argumente für emanzipatorische und präventiv wirkende sexuelle Bildung zu entwickeln.

Inhalte der Fortbildung:

- Begleitung kindliche Sexualentwicklung,
- kindliche Sexualität im Gegensatz zur erwachsenen Sexualität,
- Auseinandersetzung mit dem Spannungsfeld: *Schutz vor Grenzüberschreitungen und Förderung der Sexualentwicklung,*
- Überblick über die verschiedenen Akteur*innen, die sexuelle Bildung und vielfältige Sexualität angreifen,
- Wissensvermittlung über deren Argumentationsmuster und Ziele,
- Entwicklung von Handlungsoptionen und Möglichkeiten zum Umgang mit Kritik, Sorgen und Ängsten.